



Mädesüß *Filipendula ulmaria*

auch genannt: Echtes Mädesüß, Moor-Geißbart

Familie: Rosengewächse (Rosaceae)

Schutzstatus: ungefährdet

Beschreibung

Staudenart Höhe 50 bis 150 cm

robust, pflegeleicht, winterhart, Schnitt im Herbst

süß duftende, cremig-weiße Rispen (Juni bis August), sommergrün, Nüsschen im Herbst

aufrechte Staudenart mit länglichen Blättern

Ansprüche

Standort: Sonne bis Halbschatten

Boden: feucht



Mädesüß

Ökologie

Anzahl der Tierarten, die sich von dieser Pflanze ernähren:

Wildbienen: 37 (Nektar und/oder Pollen, davon keine spezialisiert)

Raupen: 14 (davon keine spezialisiert)

Schwebfliegen: 7

Käfer: 1

Pollenwert: 3/4 - viel

Nahrungsquelle für Vögel

Pollenpflanze für Bienen, Fliegen und Käfer



Essbarkeit, Verwendung und Sonstiges

ungiftig

Die Kelten und Germanen haben Mädesüß verwendet, um Honigwein damit zu würzen. Blüten verwendbar für Tee, Gelees, Kompott.

alte Heilpflanze und Namensgeber von Aspirin

Hinweis: Es sollten nur Pflanzen oder Pflanzenteile verzehrt werden, die sicher erkannt werden. Außerdem sind manche Pflanzen nur in Maßen genießbar bzw. ungenießbar. Bei Vergiftungserscheinungen wie Durchfall oder Erbrechen wenden Sie sich bitte an den Giftnotruf München unter: Tel. 089/19240.

Schon gewusst?

Mädesüß kann bis zu 150 cm hoch wachsen, bevorzugt feuchte Standorte und mag es halbschattig. Seine Blüten mit einem zarten Duft nach Honig, Mandel und Orange machen dem Namen alle Ehre.

Quellen:

Bundesamt für Naturschutz, Daten und Informationen zu Wildpflanzen Deutschlands, <https://www.floraweb.de> [04.06.2024]

Informationsportal Natura DB <https://www.naturadb.de> [04.06.2024]

Beiser, Rudi: Unsere essbaren Wildpflanzen, Kosmos, 2022

Hecker, Ulrich: Bäume und Sträucher: Bestimmen in drei Schritten, BLV, 2016

Kröger, Georg W. und Kirmeier, Peter: BdB Handbuch Wildgehölze,

Grün ist Leben, 1998

